

LANDESSORTENVERSUCHE WINTERWEIZEN FRÜH 2025/2026

Frühreife als Schutz vor Ertragseinbußen?

Hessens wichtigste Anbaukultur hatte es 2026 nicht leicht: Ein kaltes Frühjahr sorgte zunächst für einen verhaltenen Wachstumsstart. Anfang Mai traten vermehrt physiologische Blattflecken auf, die durch die hohe Sonneneinstrahlung und die starken Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht in Kombination mit einer noch schwach ausgebildeten Wurzel verursacht wurden. Diese Bedingungen erschwerten zudem die richtige Terminierung des Einsatzes von Wachstumsreglern, die unter bestimmten Bedingungen die Ausprägung der physiologischen Blattflecken zusätzlich beeinflussten. Im Mai fielen ausreichend Niederschläge, sodass die Bestände viel Blattmasse bildeten. Trotz der Niederschläge im Mai waren bis dahin kaum Krankheiten in den Beständen zu beobachten. Nach der Hitzeperiode Ende Juni fielen nur noch vereinzelt nennenswerte Niederschläge. Die teilweise dichten Bestände gerieten dadurch in die Notreife, sodass sich die Kornausbildung insbesondere auf Standorten mit geringer nutzbarer Feldkapazität erschwerte. Gerade in solchen Jahren können Weizensorten mit früherer Abreife dazu beitragen, die kritische Phase der Kornfüllung zeitlich von möglichen Hitze- und Trockenperioden zu entkoppeln und dadurch das Risiko von Ertragseinbußen zu verringern. Im Folgenden werden die Ergebnisse des hessischen Winterweizen früh Landessortenversuchs 2025/2026 vorgestellt.

Frühreife, Hitze- und Trockentoleranz: wie reagieren auf Extreme?

Gerade in Jahren wie 2026 wird die Diskussion um frühreife Weizensorten wieder intensiver geführt. Temperaturen von über 25 °C während der Blüte und Kornfüllung können den Ertrag deutlich beeinflussen. Bereits ein Anstieg der Temperatur um 1 °C während der Blüte kann je nach Sorte und Standort zu Ertragseinbußen von 4 bis 7 % führen. Frühreife Sorten werden häufig als trocken- und hitzetoleranter eingestuft. Diese Einschätzung trifft jedoch nicht grundsätzlich zu. Ihr Vorteil liegt vielmehr darin, dass sie die Kornfüllung häufig bereits abgeschlossen haben, bevor Hitze- und Trockenperioden einsetzen. Dieser zeitliche Versatz kann die Pflanzen vor entsprechenden Ertragseinbußen schützen. Frühjahrstrockenheit lässt sich durch eine frühere Abreife hingegen nicht abpuffern. In solchen Situationen sind andere Sorteneigenschaften entscheidend. Dazu zählen beispielsweise eine gute Durchwurzelung, eine effiziente Wasser- und Nährstoffnutzung sowie eine geeignete Blattstellung. Diese Eigenschaften können dazu beitragen, dass die Pflanzen auch Hitze- und Trockenphasen besser überstehen.

Neben der reinen Sortenwahl rücken auch tiefgreifendere Änderungen des Ackerbaus in den Fokus. Immer mehr Betriebe zeigen Interesse an Direktsaatsystemen, die gänzlich auf eine Bodenbearbeitung verzichten. Direktsaat kann Wasser im System halten, weil die Ernterückstände die Bodenoberfläche bedecken und die Verdunstung reduzieren. Langjährige Messungen in Sachsen zeigen beispielsweise höhere Bodenwassergehalte unter Direktsaat bzw. flacher Mulchsaat als unter Pflug- oder tief lockernder Bearbeitung. Das BMEL nennt Unterschiede von etwa 30–50 l Wasser je m³ Boden gegenüber Pflugbearbeitung an den untersuchten



Standorten. Das ist insbesondere vor dem Hintergrund zunehmender Trockenperioden interessant. Allerdings zeigen internationale Meta-Analysen keinen generell signifikanten Anstieg der Infiltrationsrate durch Direktsaat. Positive Effekte traten insbesondere dann auf, wenn Erntereste auf der Oberfläche verblieben und bestimmte Niederschlagsbedingungen vorlagen. Generell ist die Bodenstruktur maßgeblich für die Infiltrationsrate entscheidend, die durch Direktsaat verbesserte werden kann, jedoch auch durch andere Bearbeitungsweisen.

Eines haben alle Anbausysteme gemeinsam: Sie haben ihre Grenzen und können Witterungsextreme nur bis zu einem gewissen Grad abpuffern. Angesichts der zunehmenden Unsicherheit hinsichtlich der Witterungsbedingungen kann es daher sinnvoll sein, den Anbau stärker zu diversifizieren. Ein Ansatz kann dabei die gezielte Wahl mehrerer unterschiedlicher Sorten sein, um besser auf verschiedene Witterungsszenarien vorbereitet zu sein. Je flexibler ein Anbausystem auf unterschiedliche Bedingungen reagieren kann, desto größer sind die Chancen, auch mittel- und langfristig einen wirtschaftlich erfolgreichen Ackerbau zu betreiben.

Zwei neue Sorten im kleinen Sortiment

Im Landessortenversuch Winterweizen früh werden ausschließlich Sorten mit einer Reifezahl von 4 oder niedriger in der Bundessortenliste geprüft. Die Aufteilung der Sorten in zwei Landessortenversuche nach Reifegruppen soll eine Benachteiligung durch unterschiedliche Abreife- und Erntetermine vermeiden und damit einen faireren Sortenvergleich ermöglichen. In diesem Jahr sind zwei neue Sorten in die Prüfung der frühen Sorten aufgenommen worden (Tabelle 1).

SU Horizon (Saaten-Union, Zulassung 2026) wird vom Bundessortenamt als Hohertragssorte eingestuft. Der A-Weizen zeichnet sich durch eine gute Standfestigkeit aus. Bei der Anfälligkeit gegenüber Ährenfusarium ist die Sorte höher eingestuft. Beim Proteingehalt zeigt SU Horizon hingegen Schwächen und wird vom Bundessortenamt lediglich mit der Note 1 bewertet.

SY Transition (Syngenta, Zulassung 2023 in Frankreich) ist ein begrenzter B-Weizen. Der Züchter hebt insbesondere die hohe Standfestigkeit und gute Blattgesundheit der Sorte hervor. In europäischen Sortenversuchen konnte SY Transition vergleichsweise hohe Erträge erzielen. Daher gilt es zu prüfen, inwieweit sich dieses Ertragspotenzial auch unter den regionalen Anbaubedingungen bestätigen lässt.

Erträge ernüchternd

Die geprüften Sorten zeigten an den fünf Versuchsstandorten Bad Hersfeld, Friedberg, Fritzlar, Griesheim und Korbach unterschiedliche Ertragsleistungen (Tabelle 2). Der mittlere Ertrag der Bezugsbasis (BB) lag bei 80,0 dt/ha und reichte von 61,8 dt/ha in Griesheim bis 99,4 dt/ha in Korbach. Unter den Varianten mit reduzierter beziehungsweise optimierter Behandlung lagen die mittleren Erträge bei 77,2 beziehungsweise 86,0 dt/ha.

Im Vergleich der reduzierten und optimierten Varianten zeigten sich deutliche Unterschiede in der Ertragsleistung der geprüften Sorten. In der reduzierten Variante lagen die relativen Erträge im Mittel der Standorte zwischen 91 % bei SU Magnetron und 101 % bei SU Shamal. Die höchste relative Ertragsleistung erzielte damit SU Shamal, gefolgt von SU Horizon und Winner mit 99 %. Shrek und SY Transition lagen mit 94 % deutlich unter dem jeweiligen Versuchsmittel.

Unter optimierter Bestandesführung erreichte SU Shamal mit 101 % den höchsten relativen Ertrag und lag damit leicht über der Bezugsbasis. Es folgten Winner und SU Horizon mit jeweils rund 99 %. Intensity erreichte im Mittel 98 %, während Shrek EU mit 95 % und SY Transition Grannen mit 93 % deutlich darunter lagen. Die geringste relative Ertragsleistung zeigte SU Magnetron mit 90 %. Insgesamt zeigten SU Shamal und SU Horizon unter reduzierten Bedingungen eine gute Ertragsleistung. Die aufgrund der Trockenheit zu erwartenden Mehrerträge der frühen Sorten konnte nur für einzelne Standorte wie Korbach bestätigt werden.

Mehrjährig Auswertung

Bei der mehrjährigen Auswertung lag der Mittelwert der reduzierten Variante bei 82,8 dt/ha, während unter optimierter Bestandesführung 89,7 dt/ha erreicht wurden (Tabelle 3). Damit lag die optimierte Variante im Mittel rund 6,9 dt/ha über der reduzierten Variante.

Bei Betrachtung der Sorten zeigten sich sowohl unter reduzierten als auch unter optimierten Bedingungen deutliche Unterschiede. In der reduzierten Bestandesführung reichten die Mittelwerte der geprüften Sorten von 91 % bei SU Magnetron (in 2025 und 2026) bis 102 % bei SU Shamal. Unter optimierter Bestandesführung lag die Spannweite der Mittelwerte ebenfalls zwischen 91 % bei SU Magnetron und 102 % bei SU Shamal. Damit blieb SU Shamal auch unter optimierten Bedingungen die ertragsstärkste Sorte. Untypisch für einen C-Weizen zeigte Shrek sowohl in 2025 als auch in 2026 ein unterdurchschnittliches Ertragsergebnis.

Ähnliche Ergebnisse in der überregionalen Auswertung

Wie bereits in Hessen konnte die Sorte SU Shamal auch unter Einbeziehung der Ergebnisse aus Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz ertraglich überzeugen (Abbildung 1). Mit lediglich 95 % relativer Ertragsleistung bildete SU Magnetron das Schlusslicht. Die mit der Ertragsnote 9 bewertete Sorte SU Horizon lag dagegen unter reduzierter Bestandesführung im Mittelfeld.

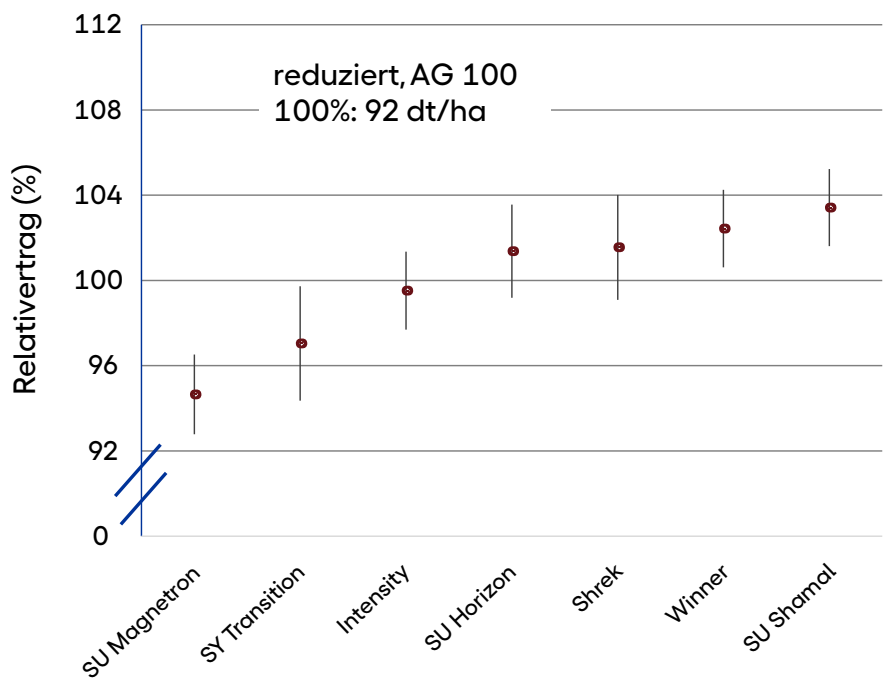


Abbildung 1: Relativertrag (2022-2026, reduzierte Bestandesführung) der in Hessen geprüften Sorten des LSV Winterweizen früh. Gemeinsame Auswertung der Daten aus Bayern, Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz. 100% = 92 dt/ha.

Auch in der Variante mit Fungiziden und Wachstumsregler blieb die Reihenfolge fast unverändert (Abbildung 2). SU Shamal führt die Reihe erneut an, gefolgt von der SU Horizon, die in der optimierten Variante ihrer Rolle als ertragsreiche A-Sorte eher gerecht kommt. Schlusslicht bleibt mit knapp 95 % erneut die SU Magnetron.

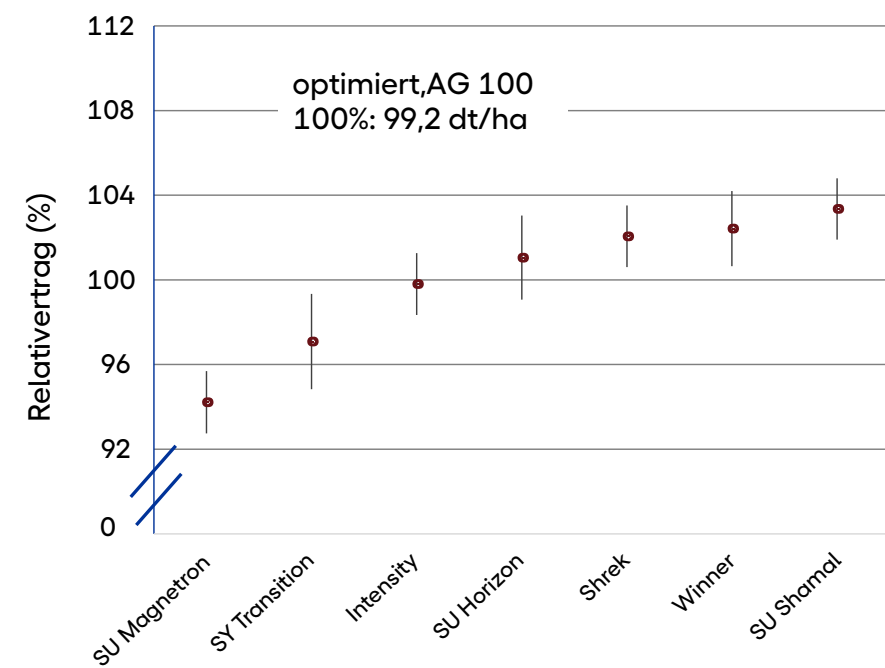


Abbildung 2: Relativertrag (2022-2026, optimierte Bestandesführung) der in Hessen geprüften Sorten des LSV Winterweizen früh. Gemeinsame Auswertung der Daten aus Bayern, Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz. 100% = 99,2 dt/ha.

Bodenbedeckungsgrad als wichtiger Faktor

Die Bodenbedeckung nimmt schon seit langem eine wichtige Rolle ein in der Sortenbewertung im ökologischen Pflanzenbau. Auch im konventionellen Ackerbau nimmt die Bedeutung der Unterdrückungsleistung der Sorte zu. Die bereits im Winterweizen LSV vorgestellte Größe des Bodenbedeckungsgrades wurde auch bei den frühreifen Sorte durchgeführt (Tabelle 4). Im Mittel der fünf Standorte erreichte Winner mit 42 % den höchsten Bodenbedeckungsgrad, gefolgt von SU Horizon und Intensity. Damit lagen diese Sorten über dem Mittelwert der betriebsüblichen Behandlung von 32 %.

Die geringsten Bodenbedeckungsgrade wiesen Shrek und SU Shamal auf. SU Magnetron und SY Transition lagen mit durchschnittlich 27 beziehungsweise 30 % im mittleren Bereich. Besonders deutlich waren die Unterschiede zwischen den Standorten. Während Winner in Friedberg, Griesheim und Korbach hohe Bodenbedeckungsgrade erreichte, zeigte SU Shamal an allen Standorten vergleichsweise niedrige Werte. SU Horizon wies ebenfalls eine hohe und über die Standorte hinweg vergleichsweise stabile Bodenbedeckung auf.

Generell zeigten insbesondere Winner und SU Horizon eine höhere Bodenbedeckung, während Shrek und SU Shamal eine deutlich geringere Bodenbedeckung aufwiesen.

Schwach im Protein, hohe Fallzahl

Bei den Qualitätsmerkmalen zeigten sich zwischen den Sorten deutliche Unterschiede, während die Unterschiede zwischen reduzierter und optimierter Bestandesführung insgesamt meist gering ausfielen (Tabelle 5).

Den höchsten Rohproteingehalt wies in beiden Varianten SU Magnetron mit jeweils 13,1 % auf. Ebenfalls über dem Mittelwert von 11,9 % lag SY Transition. Die übrigen Sorten bewegten sich auf einem ähnlichen Niveau zwischen 11,1 und 11,9 %. Den niedrigsten Rohproteingehalt zeigte SU Shamal. Insgesamt hatte die Bestandesführung nur einen geringen Einfluss auf den Rohproteingehalt.

Die Körner waren dieses Jahr, wie zu erwarten, klein. Bei der Tausendkornmasse zeigte SU Horizon die höchsten Werte und steigerte sich von 37,2 g in der reduzierten auf 38,2 g in der optimierten Variante. Auch Intensity erreichte die höheren Tausendkornmassen. Die geringsten Werte wies Shrek auf, was sicherlich zu dem schwachen Kornertrag beitrug.

Die höchsten Fallzahlen wurden bei Shrek EU sowie bei SY Transition erreicht. Auch die übrigen Sorten erzielten durchgehend hohe Fallzahlen, keiner der Sorten verfehlte die Vorgabe des Handels. Die niedrigsten Werte zeigte Winner.

Die höchsten Sedimentationswerte erreichten SU Magnetron und SY Transition. SU Magnetron steigerte sich unter optimierter Bestandesführung von 45 auf 47 ml. Damit lagen beide Sorten deutlich über dem Mittelwert von 39 beziehungsweise 38 ml. Die niedrigsten Werte zeigten Winner und SU Horizon mit jeweils 35 beziehungsweise 33 bis 35 ml. Damit erfüllt SU Horizon zwar die Vorgabe als A-Weizen, konnte aber die Werte von SU Magnetron nicht erreichen.

Insgesamt bestätigten sich die unterschiedlichen Qualitätsprofile der Sorten in beiden Bestandesführungsvarianten. Besonders SU Magnetron zeichnete sich durch einen hohen Rohproteingehalt und hohe Sedimentationswerte aus. SY Transition erreichte ebenfalls hohe Werte beim Rohprotein und insbesondere beim Sedimentationswert. SU Horizon und Intensity überzeugten vor allem durch hohe Tausendkornmassen, während Shrek und SY Transition Grannen die höchsten Fallzahlen aufwiesen.

Sortenempfehlung bei frühreifen Winterweizen

Die diesjährige Ernte hat erneut verdeutlicht, mit welchen Risiken der heutige Ackerbau verbunden ist. Extreme Witterungsbedingungen, wie sie auch in diesem Jahr wieder auftraten, erfordern eine kontinuierliche Anpassung des Ackerbaus auf allen Ebenen. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass eine breite Risikostreuung – beispielsweise durch den Anbau verschiedener Sorten mit unterschiedlichen Eigenschaften – sinnvoll und empfehlenswert ist.

Die Ergebnisse des Landessortenversuchs Winterweizen früh bieten eine wichtige Grundlage für die Sortenwahl und können dazu beitragen, das Risiko von Ertragsausfällen zu verringern sowie Arbeitsspitzen durch unterschiedliche Reifezeitpunkte zu entzerren. Aufgrund ihres jeweiligen Gesamtprofils können folgende Sorten für den Anbau empfohlen werden:

Winner (Syngenta, Zulassung 2018) bleibt ein früher C-Weizen mit Anbaubedeutung und einem ansprechenden Gesamtprofil. Die gute Blatt- und Ährengesundheit sowie die stabile Ertragsleistung ermöglichen einen vielseitigen Einsatz der Sorte.

Hervorzuheben ist zudem die ertragsstarke Sorte SU Shamal, die allerdings nur noch auf vergleichsweise kleiner Fläche in Deutschland vermehrt wird. Der C-Weizen verfügt über ein hohes Ertragspotenzial, konnte sich bislang jedoch am Markt nicht nachhaltig durchsetzen.

Für den Probeanbau wird die begrenzte A-Weizensorte **Intensity (Ackermann, Zulassung 2025)** empfohlen. Mit einem ähnlichen Gesundheitsprofil wie Winner ist die Sorte insbesondere für Betriebe interessant, die ihren Pflanzenschutz nicht zu intensiv ausrichten, gleichzeitig jedoch Wert auf eine gute Qualitätsausprägung legen.

Tabelle 1: Sortenbeschreibungen der Winterweizensorten früh des hessischen Landessortenversuchs 2025/2026 (Quelle: Bundessortenamt, 2026).

							Anfälligkeit für							Ertragseigen- schaften					Qualität				Zulassung	
Sorte	Züchter / Vertreiber																							
		Qualitätsgruppe	Ährenschieben	Reife	Pflanzenlänge	Neigung zu Lager	Pseudocercospora	Mehltau	Blattseptoria	DTR	Gelbrost	Braunrost	Ährenfusarium	Bestandesdichte	Kornzahl / Ähre	Tausendkornmasse	Kornertrag Stufe 1	Kornertrag Stufe 2	Fallzahl	Fallzahlstabilität	Rohproteingehalt	Sedimentationswert	Jahr der Zulassung	Zulassungsrubrik
Winner ^{EU} Grannen	Syngenta	(C)	3	4	4	3	5	5	4	5	2	3	3	6	6	4	8	7	6	/	2	5	2018	2
SU Shamal ¹⁾	Saaten-Union	C	4	4	4	6	5	2	4	6	3	3	4	6	6	4	8	8	7	+	1	5	2023	1
SU Magnetron ¹⁾	Saaten-Union	A	4	4	4	3	3	3	4	6	3	4	5	5	7	4	6	6	7	-	6	7	2024	1
Intensity ¹⁾ Grannen	Ackermann	A	3	4	3	3	3	4	4	4	2	4	3	6	5	5	7	7	7	+	4	6	2025	1
Shrek ^{EU}	Hauptsaaen	(C)	4	4	4	4	5	3	3	-	1	3	5	7	6	3	8	7	7	/	3	5	2021 FR	
SY Transition ^{Grannen}	Syngenta	(B)																					2023 FR	
SU Horizon	Saaten-Union	A	4	4	4	4	5	3	3	4	2	3	5	6	3	6	9	9	8	+	1	5	2026	1

Bedeutung der Zulassungsrubrik

- 1 Mit Voraussetzung des landeskulturellen Wertes in Deutschland zugelass
- 2 In einem anderen EU-Land eingetragen
- 3 Ohne Voraussetzung des landeskulturellen Wertes zugelassen
- 4 Zur Ausfuhr außerhalb der Vertragsstaaten bestimmt

* Stamm. Noch nicht in die „Beschreibende Sortenliste“ eingetragen / Zulassung ausstehend
1) Resistenz gegen Orangerote Weizengallmücke
2) Braueignung

Tabelle 2: Relativer Kornertrag (%) der im LSV Winterweizen früh 2025/2026 geprüften Sorten nach optimierter und reduzierter Pflanzenschutzintensität sowie Mehrertrag durch Behandlung.

	Status	Qualität	Linie (L), Hybride (H)	reduziert (rel. zur BB)						optimiert (rel. zur BB)						Mehrertrag durch Behandlung (dt/ha)					
				Bad Hersfeld	Friedberg	Fritzlar	Griesheim	Korbach	Mittel	Bad Hersfeld	Friedberg	Fritzlar	Griesheim	Korbach	Mittel	Bad Hersfeld	Friedberg	Fritzlar	Griesheim	Korbach	Mittel
				75,2	83,6	80,1	61,8	99,4	80,0	80,3	87,8	96,8	59,3	106,0	86,0	5,1	4,2	16,7	-2,5	6,6	6,0
Orte				71,3	79,4	80,2	59,3	95,8	77,2	76,6	85,1	94,7	56,7	102,0	83,0	5,3	5,7	14,5	-2,6	6,2	5,8
VD (dt/ha)				3,2	6,8	10,8	5,6	3,2		3,0	6,3	9,2	5,8	3,0							
GD 5 % (relativ)																					
Winner ^{EU} Grannen	BB	(C)	> 3	98	100	103	96	98	99	100	101	96	98	98	99	6,6	5,0	9,6	-1,0	6,6	5,4
SU Shamal ¹⁾	BB	C	3	102	99	96	104	102	101	100	99	104	101	102	101	3,5	3,6	23,9	-4,1	6,6	6,7
SU Magnetron ¹⁾		A	2	88	89	96	92	91	91	87	92	88	92	89	90	3,7	6,1	8,7	-2,3	4,2	4,1
Intensity ¹⁾ Grannen		A	2	90	101	108	94	92	97	93	103	106	96	92	98	6,9	5,5	15,8	-1,1	5,8	6,6
Shrek ^{EU}		(C)	2	93	97	92	91	96	94	94	102	94	91	95	95	5,8	8,4	16,9	-2,2	5,1	6,8
SY Transition ^{Grannen}		(B)	1	93	87	100	93	96	94	93	85	102	89	97	94	4,7	1,7	18,1	-4,3	7,4	5,5
SU Horizon		A	1	99	90	104	102	99	99	101	96	95	101	100	99	6,1	9,7	8,5	-3,1	7,5	5,7

BB = Bezugsbasis (3-jährig geprüfte Sorten über alle Standorte)
VD = Versuchsdurchschnitt über **alle Sorten** des Versuchs (inkl. Sorten, die **nicht** dargestellt werden)
GD = Grenzdifferenz
¹⁾ Resistenz gegen Orangerote Weizengallmücke

Tabelle 3: Mehrjähriger relativer Kornertrag (2024-2026) der im LSV Winterweizen früh geprüften Sorten, im Mittel über alle hessischen Prüfstandorte, sowie der Mehrertrag (dt/ha) durch die optimierte Pflanzenschutzmittelbehandlung.

	Status	Qualität	reduziert (rel. zur BB)				optimiert (rel. zur BB)				Mehrertrag durch Behandlung (dt/ha)			
			2024	2025	2026	Mittel	2023	2024	2026	Mittel	2023	2024	2026	Mittel
			3	4	5		3	4	5					
Orte			78,1	103,5	80,0	87,4	92,7	105,0	86,0	94,0	14,6	1,5	6,0	6,6
Mittelwert BB (dt/ha)			70,4	99,1	77,2	82,8	85,3	101,3	83,0	89,7	14,9	2,2	5,8	6,9
VD (dt/ha)														
Winner ^{EU} Grannen	BB	(C)	97	98	99	98	98	98	99	98	15,4	1,8	5,3	6,7
SU Shamal ¹⁾	BB	C	103	102	101	102	102	102	101	102	13,8	1,3	6,7	6,7
SU Magnetron ¹⁾		A		91	91			91	90			2,0	4,1	
Intensity ¹⁾ Grannen		A		96	97			96	98			1,4	6,6	
Shrek ^{EU}		(C)		95	94			96	95			2,2	6,8	
SY Transition ^{Grannen}		(B)			94				94				5,5	
SU Horizon		A			99				99				5,7	

BB = Bezugsbasis (3-jährig geprüfte Sorten über alle Standorte)
VD = Versuchsdurchschnitt über **alle Sorten** des Versuchs (inkl. Sorten, die **nicht** dargestellt werden)
¹⁾ Resistenz gegen Orangerote Weizengallmücke

2023: Standorte Bad Hersfeld, Friedberg, Griesheim
ab 2024: zusätzlich Standort Korbach, ab 2026 zusätzlich Standort Fritzlar
2024 Standort Friedberg nicht auswertbar

Tabelle 4: Bodenbedeckungsgrad vor Vegetationsbeginn (%) der im LSV Winterweizen früh 2025/2026 geprüften Sorten an den hessischen LSV-Standorten.

	Status	Qualität	Prüfjahr	Bodenbedeckungsgrad					
				Bad Hersfeld	Friedberg	Fritzlar	Griesheim	Korbach	Mittel
				30	39	20	47	26	32
				27	36	22	45	24	31
Mittelwert BB (%)				2,7	2,9	2,1	4,4	2,7	
VD (%)									
GD 5 %									
Winner ^{EU} Grannen	BB	(C)	> 3	34	55	27	60	33	42
SU Shamal ¹⁾	BB	C	3	26	24	12	33	19	23
SU Magnetron ¹⁾		A	2	26	30	20	34	27	27
Intensity ¹⁾ Grannen		A	2	26	42	25	53	22	34
Shrek ^{EU}		(C)	2	20	26	13	24	16	20
SY Transition ^{Grannen}		(B)	1	26	31	22	49	22	30
SU Horizon		A	1	30	45	33	59	27	39

BB = Bezugsbasis (3-jährig geprüfte Sorten über alle Standorte)

VD = Versuchsdurchschnitt über **alle Sorten** des Versuchs (inkl. Sorten, die **nicht** dargestellt werden)

GD = Grenzdifferenz

¹⁾ Resistenz gegen Orangerote Weizengallmücke

Tabelle 5: Qualitäten der Sorten im Landessortenversuch Winterweizen früh 2025/2026 im Mittel über alle hessischen LSV-Standorte.

	Status	Qualität	Prüfjahr	reduziert				optimiert			
				Rohproteingehalt in TM [%]	Tausendkornmasse erntefrisch [g]	Fallzahl [sec.]	Sedimentationswert [ml]	Rohproteingehalt in TM [%]	Tausendkornmasse erntefrisch [g]	Fallzahl [sec.]	Sedimentationswert [ml]
Winner ^{EU} Grannen	BB	(C)	> 3	11,8	35,8	398	35	11,8	36,2	386	35
SU Shamal ¹⁾	BB	C	3	11,3	33,0	415	36	11,1	34,1	411	35
SU Magnetron ¹⁾		A	2	13,1	34,5	422	45	13,1	34,9	413	47
Intensity ¹⁾ Grannen		A	2	11,9	36,3	416	39	11,8	37,2	404	36
Shrek ^{EU}		(C)	2	11,8	32,0	430	36	11,7	33,3	428	35
SY Transition ^{Grannen}		(B)	1	12,1	34,5	428	47	12,2	35,6	425	47
SU Horizon		A	1	11,6	37,2	416	35	11,4	38,2	425	33
Mittelwert				11,9	34,8	418	39	11,9	35,7	413	38

BB = Bezugsbasis (3-jährig geprüfte Sorten über alle Standorte)

¹⁾ Resistenz gegen Orangerote Weizengallmücke

²⁾ Braueignung

Abbildung 1: Relativvertrag (2022-2026, reduzierte Bestandesführung) der in Hessen geprüften Sorten des LSV Winterweizen früh. Gemeinsame Auswertung der Daten aus Bayern, Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz. 100% = 92 dt/ha.

Abbildung 2: Relativvertrag (2022-2026, optimierte Bestandesführung) der in Hessen geprüften Sorten des LSV Winterweizen früh. Gemeinsame Auswertung der Daten aus Bayern, Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz. 100% = 99,2 dt/ha.